

ZENO

JAHRESHEFT FÜR LITERATUR UND KRITIK

VORBEMERKUNG

Nach der Moderne: was kommt da? Die Besichtigung der Moderne – aber das hatten wir doch! Die ‚kulturelle Moderne‘, das war die Besichtigung der wissenschaftlich-technisch-industriellen Welt, eine Anpassungsleistung erster Güte; die Auslegungen der Auslegungen der Auslegungen zeugen davon. *Nach der Moderne*, das heißt: Marx, Freud, Nietzsche sind tot, und was künftig lehrreich zu werden verspricht, ist die Erkundung der Umstände ihres verwickelten Hinscheidens. Es bleibt also zu tun. Da die größten Zäsuren - die politischen - nun einmal am stärksten auf die Phantasie der Menschen wirken, so wird dies als das Ende des ideologischen Zeitalters in die Lesebücher eingehen. Eine Formel, in ihrer grandiosen Einfachheit nur Ideologen zugänglich, aber es ist was dran. Das politische, das theoretische, das literarische Elend, sie werden deshalb nicht geringer werden, dafür spricht schon die steigende Zahl derer, die es besprechen. Aber es bekommt ein neues Gesicht: aufregende Verjüngungskur am Jahrhundertende. ZENO verharrt, seiner Statur gemäß, ein wenig am Wegrand, denkt statt der Enttäuschungen von morgen die gestrigen nach und ist sich dabei sicher, die morgigen nicht zu verpassen. Überhaupt enttäuscht die Enttäuschung, wenn man sie näher in Augenschein nimmt: sie verlangsamt das Weltgeschehen, sie bringt es auf Menschenmaß, sie verhindert, daß sie vergeht, sie gehört zu den biologischen Geheimnissen des Geistes.

In die Jahre gekommen, verändert ZENO sein Gesicht. Ein Narziß war er nie, doch seltsam scheinen sich die Gegenstände seiner mißmutigen Neugier manchmal in seinem Gesicht abzuzeichnen, durch eine unbekannte Übertragung eingeprägt vom langsam-langen Hinsehen, eine Art Widerspiegelung gleichsam, über die Maßen wunderbar. Das läßt daran denken, daß er ein ums andere Mal von den Toten auferstehen muß, um zu erscheinen, und also zu Zeiten nicht Herr seiner selbst ist. Was dort geschieht - *ein Geheimnis bleibe das.*

Die Herausgeber